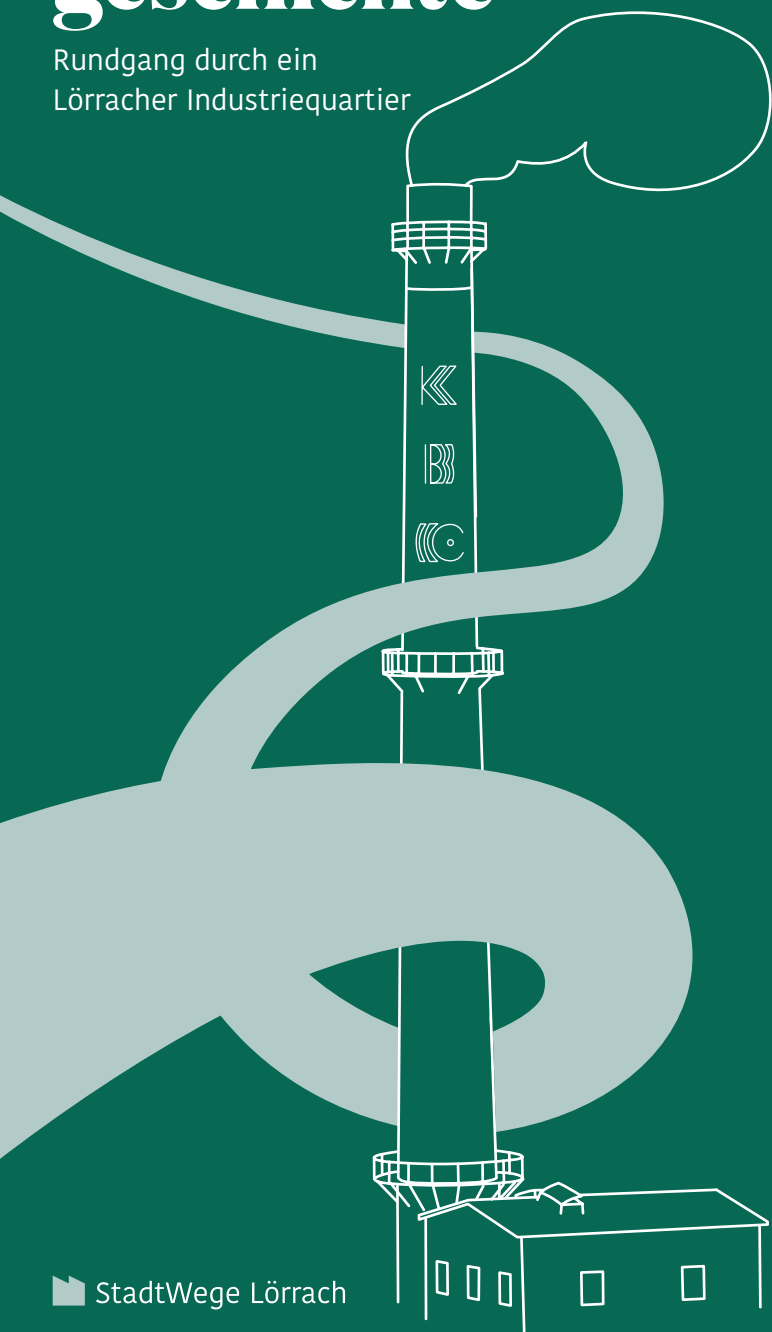


Industrie- geschichte

Rundgang durch ein
Lörracher Industriequartier



Rundgang durch das Industriegebiet am Gewerbekanal

Entdecken. Erinnern. Erleben.

Ein Rundgang zur „Zeitreise durch die Lörracher Industriegeschichte“ kann nicht alle Industrieareale umfassen. So beschränkt er sich auf die alte Kernstadt Lörrach und erreicht auch die wichtigen Betriebe um den Hauptbahnhof mit dem alten und neuen Betriebsgebäude der Schokoladenfabrik Suchard nicht. Aber nirgends kann man so kompakt der über 200-jährigen Industriegeschichte nachspüren wie im Areal von der Clara-Immerwahr- bis zur Teichstraße auf der Niederterrasse der Wiese. Hier siedelten sich nicht nur die ersten **Textilfabriken** mit ihren Kaminen und Shedbauten am Gewerbekanal an, dem alten Mühlekanal, hier standen auch das erste **Gaswerk** und der **Schlachthof** und hier ließen sich die **Maschinenfabrik Kern** und die **Knopffabrik Raymond** nieder. Man findet hier ein Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten, wie es früher üblich war, mit vielfältigen Arten von Wohnen wie der **Wölblin-Siedlung** mit Gartenstadtatmosphäre, großen Wohnblocks, Meisterhäusern und Fabrikantenvillen. Man stößt aber auch auf Spuren von Persönlichkeiten, die mit der Industriegeschichte verbunden sind.

Der Rundgang gibt den Stand vom Mai 2026 wieder.

Nur streifen kann der Rundgang die sozialen und politischen Aspekte der Industrialisierung wie Arbeitsbedingungen, Frauen- und Kinderarbeit sowie Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung. Dies wird in einem eigenen Rundgang und im Dreiländermuseum thematisiert. Lörrach ist seit Ende des letzten Jahrhunderts kein großer Standort der Textilindustrie mehr. Der Rundgang ist daher auch geprägt vom Thema Transformation, die Veränderungen mit sich bringt.

**Wir wünschen viel Freude bei der Exkursion
durch das Industriegebiet am Gewerbekanal!**



Industriegebiet Teichstraße 50er Jahre | JB 1998
Firmenarchiv Badische Gas-AG



- 1 Alter Marktplatz
- 2 Aichele Park
- 3 Fabrikstraße
- 4 Altes KBC - Handdruckgebäude
- 5 KBC-Kamin
- 6 Meisterhäuser und Wohnblocks
- 7 Gaswerk
- 8 Wölblin-Quartier
- 9 „Chnopfi“- ARaymond
- 10 Tuchfabrik
- 11 Villa Favre
- 12 Neuer Marktplatz

*Stadtplan
am Ende der
Broschüre*

Als neue Plattform bündelt die Internetseite **www.loerrach-demokratiegeschichte.de** Informationen zur Lörracher Stadtgeschichte, zur Erinnerungskultur und zum Tag der Demokratie. Hier finden Interessierte auch Hintergrundinformationen zu den Orten und Persönlichkeiten des Stadtwegs Industriegeschichte.





1 Alter Marktplatz

Vom Alten Marktplatz führt die Baslerstraße an die Grenze bei Riehen. Seit dem Mittelalter ist Basel für Lörrach und das Wiesental von enormer wirtschaftlicher Bedeutung. Zwei wichtige Verkehrsprojekte wurden mit Basler Unterstützung gebaut. 1862 startete die Eisenbahnlinie von Basel nach Schopfheim. Heute betreibt die SBB die Strecke bis Zell als S-Bahn. Von 1919 bis 1967 fuhr die erste Straßenbahn, das „6er-Träml“, von der Riehener Grenze über den Marktplatz bis zum Bahnhof. Im Jahr 1835 trat das Großherzogtum Baden dem preußisch-deutschen Zollverein bei. In Basel existierte schon eine florierende Textilindustrie. Nun war für Basler Unternehmer die Gründung von Textilfabriken direkt über der Grenze Textilfabriken lukrativ. Zu ihnen gehörte **Rudolf Sarasin** (1831 – 1905), der 1859 eine Seidenbandfabrik auf dem Areal des heutigen Wohn- und Geschäftshauses „Lö“ gegenüber dem Bahnhof bauen ließ. Der angrenzende Sarasinweg erinnert daran. Lörrach entwickelte sich zur textilen Industriestadt im Dreieck mit Basel und Mulhouse.

📍 Baslerstraße 170



2 Aichele Park

Im Aichele Park stehen zwei der im 19. Jahrhundert erbauten Industriellen Villen. Die obere Villa Aichele ließ KBC-Miteigentümer Nicolas Koechlin 1861 bauen. In neobarockem Stil mit repräsentativem Treppenaufgang ist die Front demonstrativ als Blickfang zur Stadt gerichtet. Die gleichzeitig erstellte südlichere, untere Villa von KBC-Geschäftsführer Albert Aichele wirkt dagegen nüchterner. 1901 wurde die obere Villa an seine Witwe, Marie Aichele, verkauft. Tochter **Helene Siegfried-Aichele** (1867 – 1966) führte als emanzipierte Künstlerin in Berlin und Grafenhausen ein selbstbestimmtes Leben. Für beide Villen bürgerte sich der Name „Aichele“ ein, bis in die 1930er Jahre blieben sie in Familienbesitz. Die untere Villa wurde unter den Nationalsozialisten Sitz der Gestapo. Nach 1945 war die obere Villa zuerst Sitz der französischen Militärverwaltung. Danach kam sie in Besitz der Stadt, die den Park 1959 mit seinen ausgefallenen Bäumen, Stauden und dem historischen Lanzengitterzaun für alle öffnete. Seit 2021 ist hier ein Gastro-Betrieb eingerichtet.

📍 Baslerstraße 122





3 Fabrikstraße

Die Fabrikstraße weist noch auf das alte Industriequartier hin. Der Meeraner Markt war von 1842 bis 1992 Standort der Drehmaschinenfabrik Kern. Nach deren Abriss und Teilen der KBC entstand hier 2002 das Einkaufszentrum mit Parkhaus. Mit der Marie-Curie-Straße konnte das Areal öffentlich erschlossen werden. Neben dem Meeraner Markt steht das denkmalgeschützte Verwaltungsgebäude der KBC von 1925. Heute beherbergt es einen Standort der Dualen Hochschule (DHBW). Schon 1753 hatte der Schweizer Friedrich Küpfer eine Indienne-Manufaktur (Buntdruckerei) gegründet. Mit Übernahme durch die Brüder Peter und **Nicolas Koechlin** (1781 – 1852) im Jahr 1808 und dem Einstieg von Leon Baumgartner 1843, alle Mulhouse, kam der Erfolg. Seit 1853 nannte sich die Firma Koechlin, Baumgartner & Cie (KBC). Sie entwickelte sich zur größten Fabrik Lörrachs mit über 2.000 Beschäftigten. Ihre bedruckten Stoffe waren weltweit gefragt. Doch nach Verlagerung der Produktion 2018 nach Como erfolgte 2022 mit dem Umzug des Designs nach Maulburg das Ende von KBC in Lörrach.

📍 Fabrikstraße



4 Altes KBC-Handdruckgebäude

Die KBC besaß mit 16 Hektar das größte Industrieareal in der Stadt. In über 200 Jahren mischen sich hier mehrere Phasen der Industriearchitektur. Darunter sind die für die Textilindustrie kennzeichnenden Shedbauten. In der Krise der 1990er Jahre verkaufte KBC zur Standortsicherung 4 Hektar an die Stadt. Für Firmen aus den Bereichen Life-Science und Digitalisierung wurde dafür ein innovatives Gewerbegebiet geschaffen. Denkmalgeschützt sind neben Kantine, Pförtnerhaus, Trockengebäude und Kamin das Handdruckgebäude von 1873. Mithilfe eines Investors konnte dessen alte Bausubstanz modernisiert werden. Die Wirtschaftsförderung der Stadt bietet hier mit dem Innocel Innovations-Center Raum vor allem für Start-Up-Unternehmen aus den oben genannten Bereichen. Einer der meisterhaften Handdrucker war **Wilhelm Rotzler** (1864 – 1945), der über 50 Jahre für KBC arbeitete. Im Handdruckgebäude wurden früher auf langen Tischen mit handgefertigten Holzmodellen exklusive Stoffe mit filigranen Mustern kunstvoll bedruckt.

📍 Marie-Curie-Straße 8

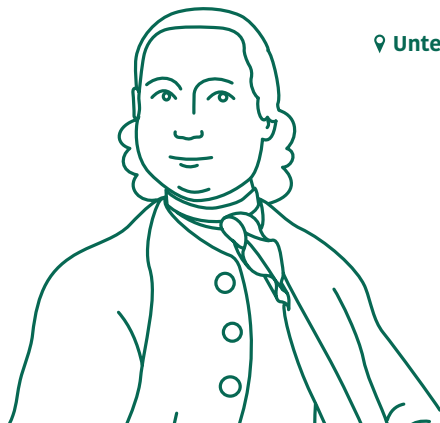




5 KBC-Kamin

Zu Beginn der Industrialisierung siedelten sich Textilfabriken an den alten Mühlekanälen auf der Niederterrasse an, dem früheren Überschwemmungsgebiet der Wiese. Zu Gewerbekanälen ausgebaut, lieferten sie Wasser für Antrieb und Produktion. Hier am Kanal begann 1753 in der alten Papiermühle **Johann Friedrich Küpfer** (1708 – 1766) mit seiner Stoffdruckerei, dem Ursprung der KBC. Es folgten: Tuchfabrik (1838), Spinnerei Vogelbach (1847), Spinnerei Haagen (1835), Baumwollweberei Großmann in Brombach (1838). Mit Bau der Wiesentalbahn um 1860 wurde diese wie von der Schokoladenfabrik Suchard als Standort bevorzugt. Immer wichtiger wurde heißer Dampf für Wärme und Maschinenantrieb, der von Heizern in Kesselhäusern mit großen Mengen an Kohle und Koks erzeugt wurde. Wegen des steigenden Energiebedarfs vergrößerte die KBC um 1890 ihr Kesselhaus und baute zwei 40 Meter hohe, mit Backsteinen gemauerte Kamine. 1921 wurden diese durch einen 85 Meter hohen Kamin ersetzt, der erstmals in Fertigbauweise aus Stahlbetonringen erstellt wurde.

📍 Parkplatz Marie-Curie-Straße 10



6 Meisterhäuser und Wohnblocks

Wohnen und Arbeiten waren bis nach dem Zweiten Weltkrieg kein Gegensatz. So entstanden viele Wohnungen für die Mitarbeitenden um die Betriebsgelände. Kurze Wege zur Arbeit waren bei den früher langen Arbeitszeiten von Vorteil. Mit zunehmender Spezialisierung wurden Wohnungen für Facharbeiter wichtig, um diese an die Firma zu binden. So entstanden in den 1920er Jahren drei Meisterhäuser der KBC in der Unteren Herrenstraße 29, 34 und 38. In den 1950er Jahren herrschte während des „Wirtschaftswunders“ Mangel an Arbeitskräften. Die großen Lörracher Firmen gingen in Süditalien und Sizilien selbst auf die Suche. In diesem Sog kam auch **Romeo Belfiore** (1935 – 2022) nach Lörrach, der später viele Jahre Betriebsratsvorsitzender bei KBC war. Die Firma brachte die „Gastarbeiter“ zuerst in Baracken auf dem Betriebsgelände unter. Ab 1964 errichtete KBC 6 Wohnblocks am Imbachweg. In der Krise verkaufte KBC alle Werkwohnungen, viele an die bisherigen Mieter. Die Italiener stellen bis heute in Lörrach die größte Gruppe mit Migrationshintergrund.

📍 Untere Herrenstraße 34





7 Gaswerk

Die Firmen KBC und Sarasin erzeugten schon selbst Gas für ihre Beleuchtung. Der Basler Ingenieur **Karl Heinrich Gruner** (1833 – 1906) errichtete 1865 das erste Gaswerk an der Ecke Teich-/Kanderner Straße. Das Gebäude mit Staffeldgiebeln steht noch. Gruner erhielt die Konzession für die Stadtbeleuchtung. Gas ersetzte Petroleum und wurde durch Verkokung von Steinkohle gewonnen. Der Koks wurde als Heizmaterial verkauft. 1891 erwarb die Stadt das Gaswerk. Strom lieferten seit Inbetriebnahme des Flusskraftwerks 1898 die Kraftübertragungswerke Rheinfelden (KWR). 1912 gründete Lörrach mit umliegenden Gemeinden einen Gasverbund, der sich noch deutlich erweiterte. Ein neues Gaswerk wurde 1921 am Wieseweg in Betrieb genommen. Steigender Gasverbrauch erforderte riesige Mengen an Steinkohle. Der Bau der Gewerbebahn 1921 war daher notwendig. Von 1953 bis 1964 wurde eine neue, große Kokereianlage betrieben, die sich aber wegen der Konkurrenz Heizöl nicht rentierte und deshalb gesprengt wurde. Seit 2001 gehört die „Gasversorgung Lörrach“ zu Badenova.

📍 Wieseweg 18



8 Wölblin-Quartier

Im unteren Teil der Teichstraße wurden ab den 1880er Jahren Wohnungen für Arbeiter gebaut. Die Tuchfabrik erstellte auf der südlichen Seite zwei je 40 Meter lange, dreistöckige verbundene Blocks mit typischen Lauben. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde in mehrjähriger Arbeit um 2010 durch ein sozial-integratives Projekt von Städtischer Wohnbau, Sozialem Arbeitskreis (SAK) und Mietern grundsanziert. Auf der nördlichen Seite erstreckt sich bis zur Wollbacher Straße das Wölblin-Quartier mit 108 zweistöckigen Reihenhäusern der KBC. Nach den früheren KBC-Eigentümern werden sie „Koechlin-Häuser“ genannt. Eine vergleichbare Siedlung hatte KBC schon südlich der Schillerstraße in „Neustetten“ bauen lassen. Die Häuser besaßen Gärten zur Selbstversorgung und konnten günstig erworben werden. In einem der Häuser verbrachte **Franziska Basler** (*1943) ihre Kindheit. Um 1910 wurde die Siedlung unterhalb der Spinnerei Vogelbach erweitert. Am Ende der Teichstraße, heute Standort des Städtischen Werkhofs, befand sich von 1884 bis 1971 der Schlachthof.

📍 Teichstraße 69





9 „Chnopfi“- ARaymond

Im Jahr 1886 entwickelte **Albert Pierre Raymond** (1840 – 1913) aus Grenoble den Kronenfederdruckknopf. Er erleichterte die Befestigung modischer Handschuhe und Lederstiefel. Raymond gründete 1898 im grenznahen Lörrach einen Filialbetrieb, da so eigene Produkte patentrechtlich geschützt waren. Der zunehmend wichtige Standort Lörrach vergrößerte sich. Es wurden nun Metallartikel aller Art hergestellt. Schon Mitte der 1930er Jahre entwickelte die Firma Befestigungen für Autos. Trotz Enteignung in den Weltkriegen nahm die Familie Raymond beides Mal den Betrieb wieder auf. Nach 1950 konzentrierte sich Raymond auf die schnell wachsende Automobilindustrie. Ab 1957 stellte man auch Befestigungen aus Plastik her. Doch das Areal an der Teichstraße wurde zu klein. Zwischen 1987 und 2015 verlegte man Logistik und Fertigung nach Weil am Rhein. Der Abriss des alten Areals bis auf das „Urbäude“ schuf Platz für ein städtebaulich hochwertiges Verwaltungs-, Entwicklungs- und Ausbildungszentrum. Der Autozulieferer ARaymond ist bis heute im Familienbesitz.

📍 Teichstraße 57



10 Tuchfabrik

Die Tuchfabrik in der Teichstraße 56 ist eine der wenigen Textilfabriken, die heute noch existieren. 1986 erfolgte die Umbenennung in Technische Textilien Lörrach (TTL). Der Betrieb hat sich schon länger auf die Herstellung technischer Nadelfilze für den Umweltschutz und andere Anwendungen in der Industrie spezialisiert. Gegründet wurde die Tuchfabrik 1838 von **Friedrich vom Hove** (1805 – 1838) aus Basel. Ihr Areal liegt unterhalb der Hochterrasse am Gewerbekanal. Es wurden vornehmlich Tuche aus roher Wolle hergestellt, die als „Lörracher Halbleinen“ weit- hin bekannt wurden. Für die Produktion wurden hauptsächlich Shedhallen erstellt. 1872 wurde die Tuchfabrik als erste Firma im Wiesental eine Aktiengesellschaft. Sie gehörte zu den Firmen, die 1898 als erste Strom aus Rheinfelden bezogen. 1903 konnte das neue repräsentative Bürogebäude bezogen werden. Heute steht es unter Denkmalschutz. Die Tuchfabrik gehörte wie die KBC zu den Aktionären für Bau und Betrieb der Gewerbebahn und erhielt einen eigenen Gleisanschluss.

📍 Teichstraße 56



11 Villa Favre

Längs der Treppe von der Unteren Herrenstraße zur Weinbrennerstraße stehen die beiden ersten Fabrikantenvillen Lörrachs. Sie wurden lange von den KBC Eigentümerfamilien Koechlin, Favre und Baumgartner bewohnt. Die obere Villa war um 1810 vom noch jungen Großherzogtum Baden als Sitz des neuen Wiesekreises gedacht. Nach Aufgabe dieses Plans übernahm die Familie Koechlin das Haus. Gebaut ist es im Stile Friedrich Weinbrenners, dem damaligen badischen Landesbaumeister. Er bevorzugte eine an der römischen Antike orientierte klassizistische Bauweise. Ab 1862 wohnte hier **Paul Favre** (1851 – 1927) mit seiner Familie. Daher stammt der Name „Villa Favre“. Andere Familienmitglieder bewohnten die ab 1927 als Rathaus genutzte und für dessen Neubau 1974 abgerissene ebenfalls so genannte „Villa Favre“. Das untere Gebäude wurde in den 1780er Jahren im Stile des Spätbarocks gebaut. Bauherr war wohl Niklaus Küpfer. Vater Friedrich Küpfer hatten 1760 das danebenstehende erste neue Fabrikgebäude der KBC erstellt. Es wurde 1938 wegen Baufälligkeit abgerissen.

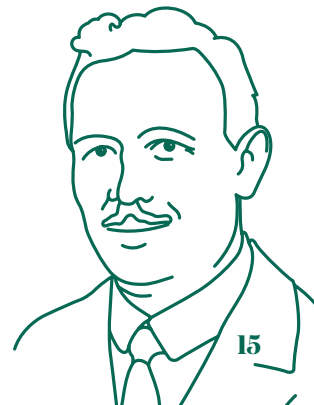
📍 Herrenstraße 21



12 Neuer Marktplatz

Inmitten des neuen Marktplatzes steht der Brunnen „Baum des Lebens“ von Michael Fischer. Über dem Brunnentrog aus Sandstein erhebt sich der Lebensbaum mit einem Liebespaar in der Baumkrone als Symbol für das Lebendige. Das Bild passt zum lebendigen Marktgeschehen. Der Brunnen war ein Geschenk der KBC zum 225-jährigen Firmenjubiläum, als im Vorfeld der Landesgartenschau 1982 der Marktplatz neugestaltet wurde. Im Jahr 2023 gestaltete der Lörracher Künstler Wolfgang Krell die Rückfassade des Läger-Hauses. Mit dem Titel „Wohnzimmer Lörrach“ stehen die Bilderrahmen beispielhaft für Orte, Ereignisse und Persönlichkeiten der Stadtgeschichte. So ist **Erwin Gugelmeier** (1879 – 1945) zu sehen, der von 1906 bis 1927 Oberbürgermeister war. Er erlebte Blüte und erste große Krise der Textilindustrie. Gugelmeier war auch Motor der Beziehungen zu Basel. Der tapetenartige Hintergrund der Fassade entstand in Anlehnung an ein historisches Stoffmuster der ehemaligen Stoffdruckerei KBC. Über 200 Jahre war die Textilindustrie Lebensgrundlage der Stadt.

📍 Marktplatz



Innenstadt Lörrach

Stadtweg Industriegeschichte



- 1 Alter Marktplatz
- 2 Aichele Park
- 3 Fabrikstraße
- 4 Altes KBC - Handdruckgebäude
- 5 KBC-Kamin
- 6 Meisterhäuser und Wohnblocks
- 7 Gaswerk
- 8 Wölblin-Quartier
- 9 „Chnopfi“- ARaymond
- 10 Tuchfabrik
- 11 Villa Favre
- 12 Neuer Marktplatz

drei länder museum
musée des trois pays
lörrach



Begeben Sie sich auf die Spuren der Industriegeschichte Lörrachs im **Dreiländermuseum**. Durch zahlreiche Exponate, von bekannten Markenprodukten bis hin zu Alltagsgegenständen der Mitarbeitenden, wird die (einst) blühende Industriekultur lebendig.

Herausgeber

Stadt Lörrach
Fachbereich Kultur und Tourismus
Basler Straße 170
79539 Lörrach
+49 (0) 7621 415-130
kultur@loerrach.de
www.loerrach-stadtwege.de



Abbildungen © Dreiländermuseum Lörrach

S.2 Erste Tram im November 1919 am alten Marktplatz (DLM Fo 611.2).

Abbildungen © Stadtarchiv Lörrach

S.3 Obere Villa Aichele um 1910 (StALö Sam AK 495v)

S.4 KBC um 1912 (StALö SamAK 144v)

S.8 Gaswerk mit Kokereianlage um 1955 (StALö 2.27.125v)

S.11 Tuchfabrik in der Teichstraße, vermutlich 1912. (StALö E.IV.40v)

S. 12 Herrenstraße 21 - Villa Favre (Koechlin'sche „Herrenhaus“), Adolf Schuhmacher, 1937 (StALö2.21.HER.082)

Fotos

S.5 Ehemaliges Handdruckgebäude 1999 © Juri Junkov / WFL

S.6 KBC-Kamin mit Kesselhaus © Hubert Bernnat

S.7 KBC-Wohnblocks, Luftbild Erich Meyer, 1999, Lörracher Heft Gedruckte Träume, S. 15

S.9 Wohnblock Tuchfabrik Teichstraße Rückseite, ca. Anfang der 1980er Jahre

Das Markgräflerland – Beiträge zu seiner Geschichte und Kultur, 1/1983

S.10 Erstes Fabrikgebäude „Chnopfi“, 1902 © ARaymond Fotoarchiv

S.13 Läger Wand © Lucia Hofmaier

Texte

Hubert Bernnat

Gestaltung

Lucia Hofmaier